

Padete nicht in deutlicher Weise auf das Padet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weissen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgellebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weissem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Padetaadressen für Padetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Padetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffenden Falls also den Francovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Filbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Padet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Padeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Padeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Padete frankirt aufgeliert werden.

Im allgemeinen Interesse sei darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn nicht bis zum letzten Tage dieses Jahres dem Schuldner der Zahlungsbe- fehl oder die Klage zugestellt ist, am 31. Dezember die Forderungen aus dem Jahre 1885 ver- jähren: 1) der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, sowie der Apotheker für Arzneimittel, mit Ausnahme solcher Forderungen, welche in Bezug auf den Gewer- betrieb des Empfängers entstanden sind; 2) der Fa- brikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler u. Hand- werker wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorküsse; 3) der Schul- und Erziehungsanstalten aller Art für Unterricht, Erziehung und Unterhalt; 4) der Lehrer für Honorar, mit Ausnahme derer, die bei den öffent- lichen Anstalten reglementsmäßig gestundet werden; 5) der Fabrikarbeiter, Gesellen und Handarbeiter we- gen rückständigen Lohnes; 6) der Fuhrleute u. Schiffer wegen Fuhrlohnes und Frachtgeldes, sowie ihrer Aus- lagen; 7) der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung. Aus dem Jahre 1883 verjähren am 31. Dezember namentlich die Forderungen der Kirchen, Geistlichen und Kirchenbeamten wegen Ge- bühren aus kirchlichen Handlungen, der Anwälte, No- tare, Medizinalpersonen, Auktionskommissarien, Makler, überhaupt alle Personen, welche zur Versorgung be- stimmter Geschäfte öffentlich bestellt und zugelassen sind oder sonst aus der Uebernehmung einzelner Ar-

ten von Aufträgen ein Gewerbe machen; ebenso der Zeugen und Sachverständigen wegen ihrer Gebühren und Auslagen, der Haus- und Wirtschaftsoffizianten, der Handlungsgehülften und des Bestandes an Gehalt, Lohn und anderen Bezügen, der Lehreren wegen des Lehrgeldes.

Aus Wien berichtet man folgenden traurigen Fall: Brüderchen und Schwesterchen befanden sich allein im Zimmer, obgleich Beide noch klein und die Kinder wohlhabender Eltern waren. Die Mutter war freilich nur auf einen Augenblick in die Küche gegangen, und dieser Moment wird ihr Gewissen Zeit ihres Lebens foltern. „Spielen wir Equipage,“ sagte das fünfjährige Knäblein zu seinem dreijährigen Schwester- chen, „ich bin der Kutscher und Du bist das Pferd.“ Das kleine Mädchen jubelte bei dem Vorschlage hell auf und der Knabe spähte im Zimmer umher, um ein Leitseil für das Pferd zu finden. Er fand bald eine Spagatschnur, die er um den Hals seiner Schwester schlang, das eine Ende der Schnur in der Hand haltend. „Hopp, hopp!“ rief er hierauf und die Kleine trampelte recht munter herum. Da straukelte sie über einen Teppich und fiel mit dem Gesichte zu Boden. „He, he, auf Pferdchen!“ rief der Knabe und zerrte an der Schnur. Das Mädchen versuchte sich zu er- heben, sank jedoch gleich wieder zu Boden. „Ei, Du schlimmes Kind, Du willst nicht mehr spielen, wirst Du gleich aufstehen!“ sagte der Knabe und riß jetzt heftig an der Schnur. Da trat die Mutter in das Zimmer. „Warum liegt denn Minchen auf dem Bo- den?“ Ahnungslos nimmt sie das Kind in ihre Arme, blickt in das Gesicht der Kleinen und fühlt sich einer Ohnmacht nahe. Sie ergreift ein Messer und durch- schneidet die an den Hals gepreßte Schnur, dann er- tönen gellende Hilferufe, Medicamente werden geholt, Aerzte, Professoren erscheinen. Alles zu spät, die Kleine ist todt — sie wurde erwürgt. Dieser erschüt- ternde Vorfall hat sich vor einigen Tagen in Wien in der Familie eines höheren Offiziers zugetragen. Wir halten es für unsere Pflicht, ihn zu registriren, da er eindringlicher als tausend Mahnungen für die Befolgung der Lehre spricht: „Hütet die Kleinen!“

Das in Schlaf- oder Krankenzim- mern stehende Wasser ist schädlich. Das Wasser nimmt verschiedene in der Luft befindliche Stoffe, namentlich auch die fauligen und die Ansteckungsstoffe in sich auf. Es ist daher nicht anzurathen, sich des Wassers, das in einem Krankenzimmer stand, zu be- dienen, besonders wenn es in einem unbedeckten Ge-

fäße war. Selbst das Wasser, das über Nacht im Schlafzimmer stand, kann in manchen Fällen schädliche Theile aufgenommen haben. Man hat mehrere Bei- spiele, daß durch Trinkwasser, das, damit es über- schlagen sollte, in Krankenzimmer gestellt wurde, an- steckende Krankheiten verbreitet wurden.

Ein merkwürdiger Fund. In der Gastel- schen Wagenfabrik Nombach bei Mainz sind eben zwei ältere Reichspost-Eisenbahnwagen im Umbau. Bei dem Auseinandernehmen der doppelten Wände fand sich nun ein unerklärliche Art dazwischen gerathenes Padet Briefe aus dem Jahre 1870 und zwar sämtlich Soldatenbriefe aus dem Oldenburg- ischen von Angehörigen der in Frankreich befindlichen Soldaten. Die Briefe sind meist schon vermodert, bei einem ist laut „Becktaer Jg.“ zu entziffern, daß die Absenderin ihrem Manne mittheilt, der Klapper- storch habe ein Mädchen gebracht und er, der Mann, möge aus Frankreich heim schreiben, welchen Tauf- namen der Junge erhalten solle. Wenn derselbe noch am Leben und gesund ist, wird er jetzt schon bald in die Reihen der deutschen Krieger eintreten. Die Briefe werden soweit dies angeht, noch an die Ab- sender zurückbefördert werden und sind zu diesem Zwecke der Reichspost zugestellt worden.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock

vom 30. November bis mit 6. Dezember 1887.
Geboren: 349) Der unverehelichten Maschinengehilfen Hulda Emilie Söh hier 1 Tochter. 350) Dem Briesträger Friedrich August Schöniger hier 1 Tochter. 351) Dem Schieferbedeckermstr. Karl Heinrich Thielemann hier 1 Sohn. 352) Dem Waldar- beiter Robert Ludwig Böbler in Wildenthal 1 Sohn. 353) Dem Grenzaußener Friedrich Wilhelm Ranke in Wildenthal 1 Sohn. 354) Dem Kaufmann Max Otto Wittich hier 1 Sohn. 355) Dem Maschinenflicker Carl Ernst Jungel hier 1 Tochter. 356) Dem Hufschmied Gustav Emil Hahn hier 1 Tochter. 357) Dem Kaufmann Arno Leopold Schmitz hier 1 Tochter. 358) Dem Maschinenflicker Friedrich Bernhard Sandler hier 1 Tochter. 359) Dem Deconomiegehilfen Heinrich Hermann Weigel hier 1 Sohn. 360) Der unverehelichten Tambourierin Marie Therese Dinter hier 1 Tochter.

Aufgebeten: 65) Der Buchbinder Vincenz Christian Hugo Voigtmann in Lauter mit der Tambourierin Auguste Friederike Köpplert hier.

Gestorben: 226) Des Postschaffners Johann Wilhelm Gerisch hier Sohn, Wilhelm Arnold, 8 Jahre 4 Monate 20 Tage alt. 227) Des Waldarbeiters Robert Ludwig Böbler in Wildenthal Sohn, Albin Max, 3 Tage alt. 228) Emilie Christiane Hey- mann geb. Unger, Ehefrau hier, 39 Jahre 4 Monate 8 Tage alt. 229) Der Maschinengehilfe Emil Alban Hübel hier, 22 Jahre 4 Monate 6 Tage alt. 230) Der Feuermann Ernst Mor- riz Staab, Ehemann hier, 50 Jahre 10 Monate 2 Tage alt. 231) Des Kaufmanns Christian Friedrich Leonhardt in Wilden- thal Sohn, Friedrich Carl, 19 Tage alt.

Wadwaaren!

Zucker, Rosinen, Mandeln, Schmalz- butter, Citronat etc. in feinsten Qualitäten zu soliden Preisen empfiehlt
G. Emil Tittel
am Postplatz.

Gestern Nachmittag 3 Uhr ver- schied unser guter Fritz, was Freunden u. Bekannten nur hier- durch anzeigen
Chr. Leonhardt u. Frau.
Wildenthal, 6. Dezbr. 1887.

Zur Winter-Saison empfehle echte **Wildlederhandschuhe** mit und ohne Pelzfutter, **Glacéhand- schuhe** mit Mechanik-Verschluss, Woll- futter und Pelzbesatz. **Ballhandschuhe** in allen Längen, auf Wunsch mit Schwam- besatz, sowie alle Sorten **Glacés** und **Wildlederhandschuhe** für Herren, Da- men und Kinder. Bestellungen nach Maß sofort. Einlauf von **Haasens, Ranzis** und **Ziegenfellen** zu höchsten Preisen.
Hochachtung
A. Edolmann, Handschuhfabrik
Eibenstock, Brühl 343.

Gold-Cream-Seife

von **Carl John & Co.**,
Aöln am Rhein.
ist unübertroffen gegen rauhe u. spröde Haut und namentlich Damen zur Er- haltung eines schönen Teints zu em- pfehlen. à Packet (3 Stück) 50 Pfg.
Theodor Schubart.

Neue **Riefenbriden**
= **Bratheringe**
empfehle
G. Emil Tittel
am Postplatz.

Wirthschafts-Versteigerung.

Erstheilungshalber soll das zum Nachlaß der Frau **Ernestine Wilhelmine Brücker** gehörige **Wirthschaftsgebäude** Nr. 9 des Brandcatasters für Schönheide nebst den in der Nähe liegenden, 2 Acker 110 □ Ruthen umfassenden **Feld- und Wiesengrundstücken**

Montag, den 12. Dezember 1887,

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen „Rathhausrestaurant“ unter günstigen Bedingungen, welche vorher bei Unterzeichnetem in Erfahrung gebracht werden können, öffentlich zur Versteigerung kommen und werden Erstehungslustige dazu eingeladen.

Schönheide, am 19. Noobr. 1887.

Haupt, Ortsrichter.

Mey's Abreiß-Kalender für 1888

Schöner dekorativer Schmuck für jedes Zimmer.

Die Vorderseiten der Tagesblätter enthalten Monats- und Tagesnamen, Datum, Zahl der Monatsstage, Auf- und Untergangzeit der Sonne und des Mondes, Mond- wechsel, Zahl des Tages für Wechselberechnungen und auch Raum für Notizen. Das Datum der Sonntage ist roth gedruckt. Außerdem befindet sich auf jedem Tagesblatte die Angabe der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse. Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

Citaten unserer besten Schriftsteller

bedruckt, welche Einrichtung dem Kalender bereits in ganz Deutschland einen großen Freundeskreis erworben hat. Die Wahl der Sprüche zu Mey's Abreiß-Kalender ist decent und mit vielem Geschmac von einem zu solchen Werke berufenen Schriftsteller bewirkt worden.

Mey's Abreiß-Kalender für 1888 vereinigt somit großen praktischen Werth mit den mannigfachen Anregungen des Geistes und Herzens und bildet außerdem durch seine unvergleichlich schöne Ausführung einen passenden Schmuck für jedes Zimmer.

Mey's Abreiß-Kalender ist ein schönes, billiges Weihnachts-Geschenk.

Preis nur 50 Pfennig das Stück.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender:

in **Eibenstock** bei **G. A. Nötzli**

oder vom

Versand-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Hermann Weisse, Korbmacher

empfeilt sich zur Anfertigung aller **Korbwaaren** und hält Lager von: **Pup- penwagen, Fahrstühlen, Kinderstühlen und Tischen, großen Stühlen, Blumentischen, Arbeitskörben und Ständern, Kinder- körben mit Gestellen, Hand-, Trag-, Holz-, Wäsche- u. Reiseförben, Wäschpuffs, Kleidergestellen** und verschiedenes mehr. **Alle Puppen- wagen** werden vorgerichtet und alle **Reparaturen** gut und billig ausgeführt.

Christbaum- Confect!

(delikat im Geschmack u. reizende Neu- heiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, ver- sende gegen **3 Mark** Nach- nahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese,
Dresden, Raulbachstr. 33, I.

Allein-Verkauf

für **Eibenstock** und Umgegend
von
Schuhmarke.

Medizinal-Tokayer,
garant. ächt.

Direct, also ohne Zwischenhandel bezogen vom Weinberg-Besitzer **Fru. Klein** in Erdö- Bönye bei Tokay. Als blutbildend und magen- stärkend ärztlich em- pfohlen allen Kranken, Reconalescent., Wöch- nerinnen, stillenden Müttern etc. Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu kleinsten Producenten-Preisen.

G. Emil Tittel,
am Postplatz.

Ein
schönes **Familien-Logis**
ist sofort zu vermieten bei
Emil Tittel.

Eine freundliche Oberstube
ist sofort zu vermieten oder 1. März
1888 bei **Gemüschbl. Lehrer.**

Rothe's Zahnwasser,

weltberühmt, beseitigt sofort jeden **Zahnschmerz**, sowie übel riechenden Athem, ist das beste Conservierungsmittel der Zähne und giebt denselben eine blendende Weiße. Preis à Flacon 60 Pf.
Joh. George Kothe Nachf.,
Berlin.

In **Eibenstock** bei **Apoth. Fischer.**